



Wer steht hinter diesen Straßennamen?

Wie kam es zu der Benennung?

Über Straßennamen denken wir selten nach. Sie haben für uns meist nur praktische Bedeutung.

Aber seit dem 19. Jahrhundert werden Straßennamen vergeben, um damit Personen zu ehren oder bestimmte Orte bzw. Ereignisse besonders zu würdigen.

1935 wurden im Sinne der NS-Propaganda Straßen nach den Kolonialpionieren Leutwein, Lüderitz, Peters und Nachtigal benannt. Ihre menschenverachtende rassistische Eroberung Südwestafrikas passte in die NS-Zeit. Von den Bewohnern der Siedlungshäuser wurde damals niemand gefragt, wie die Straßen heißen sollten – Bürgerbeteiligung gibt es in einer Diktatur nicht.

In der Nachkriegszeit wurden weitere Straßen nach Forschern und Entdeckern benannt. Darunter war auch Sven Hedin, dessen rassistische Weltanschauung bei der Benennung nicht beachtet wurde.

Bildnachweis:

Titelseite: Bernhard Reinbold

Gustav Nachtigal: Erwin Hanfstaengl

Theodor Leutwein: Fotograf unbekannt

Adolf Lüderitz: Fotograf unbekannt

Sven Hedin: George Grantham Bain Collection (Lib. of Congress)

Die Stadt Mannheim hat das renommierte Leibniz-Institut für Europäische Geschichte um ein Gutachten zu den Straßennamen in Rheinau-Süd gebeten. Die Historiker empfehlen eine Umbenennung der Kolonialisten-Straßen und des Sven-Hedin-Wegs, weil eine Ehrung der vier Personen dem heutigen Leitbild der Stadt nicht mehr entspricht.

In der „Mannheimer Erklärung für ein Zusammenleben in Vielfalt“ wird als Leitbild Mannheims beschrieben:

„Kultur der Vielfalt, der Gleichstellung der Geschlechter und der Anerkennung vielfältiger menschlicher Identitäten und Lebensentwürfe.“

Wer möchte,

- dass alle Menschen der Welt in Würde und Selbstbestimmung leben können,
- dass Vielfalt, gegenseitiger Respekt und Demokratie gelten,

sollte die Umbenennung von Straßen befürworten, deren Namen mit rassistischer Unterdrückung, Gewalt und Ausbeutung verknüpft sind.

Mehr Informationen zum Thema finden Sie im Internet:

Mannheimer Erklärung für ein Zusammenleben in Vielfalt:

www.einander-manifest.de/mannheimer-erklaerung-fuer-ein-zusammenleben-in-vielfalt.html

Gutachten von Dr. Bernhard Gißibl und Prof. Dr. Johannes Paulmann (Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz) zu den Namensgebern der Gustav-Nachtigal-Straße, Leutweinstraße, Lüderitzstraße und des Sven-Hedin-Wegs in Mannheim-Rheinau im Auftrag des MARCHIVUMS – Mannheims Archiv, Haus der Stadtgeschichte und Erinnerung:

<https://www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/dialoge/stressennamen-rheinau-sued>



Adolf Lüderitz

1834–1886

Kaufmann und Kolonialpionier

- trieb die Umsetzung der deutschen Kolonialinteressen aktiv voran.
- wählte Südwestafrika für eine zu errichtende Kolonie aus.
- begann den Landraub.
- schloß einen Vertrag mit einem lokalen Vertreter ab, den er betrügerisch auslegte („Meilenschwindel“).
- blendete bei seinen Plänen für die wirtschaftliche Erschließung die Bedürfnisse und Interessen der Bewohner des Landes völlig aus.
- forderte staatliche Unterstützung durch Landerforschung, Kriegsschiffe, Richter und Polizei-truppen.
- schlug Prügelstrafen und Zwangsarbeit für die einheimische Bevölkerung vor.



Gustav Nachtigal

1834–1885

Afrikaforscher, Generalkonsul in Tunis und Reichskommissar für Westafrika

- trat als kaiserlicher Reichskommissar mit der Drohkulisse von Kanonenbooten auf.
- zwang mit Gewaltandrohung und Geiselnahme zu Vertragsunterzeichnungen.
- stellte die privaten Besitzungen und Handelsstützpunkte unter den Schutz des Deutschen Reiches.
- akzeptierte den „Meilenschwindel“ der Firma Lüderitz und sicherte Landraub, Betrug und Erpressung staatlich ab.
- stimmte der Erschließung weiterer Gebiete zu und garantierte dafür militärische Unterstützung.



Theodor Leutwein

1849–1921

Major der Reichsarmee, Oberbefehlshaber der kaiserlichen „Schutztruppe“ und Gouverneur in Deutsch-Südwestafrika

- übernahm den Auftrag, die deutsche „Machtstellung den Eingeborenen gegenüber unter allen Umständen aufrechtzuerhalten und zu befestigen“.
- setzte die Kolonialherrschaft bis zum großen Aufstand 1904 militärisch durch, mit Artillerieangriffen, der Zerstörung von Dörfern, Geiselnahmen und Erpressungen.
- führte bewaffnete Feldzüge gegen die einheimische Bevölkerung, die er zu bedingungsloser Unterwerfung zwang
- integrierte Unterworfenen als Soldaten in die „Schutztruppe“.
- bekämpfte kontinuierlich und mit brutalen Mitteln Aufstände.
- etablierte ein rassistisches Herrschaftssystem, in welchem Kinder eines weißen Vaters und einer schwarzen Mutter nicht als Deutsche anerkannt wurden.



Sven Hedin

1865–1952

Schwedischer Forschungsreisender

- interpretierte den ersten Weltkrieg als Kampf der nordisch-germanischen Rasse gegen das asiatische Russland und würdigte den zurückgetretenen deutschen Kaiser.
- erkundete in Zentralasien u. a. die Möglichkeiten, wirtschaftsimperiale Ambitionen des deutschen Reichs zu verwirklichen.
- unterstützte das NS-Regime und seine Expansionsinteressen.
- unterstützte die jüdenfeindliche NS-Politik, propagierte die „Germanische Rasse“ und vertrat die irrwitzige Idee der „jüdischen Weltverschwörung“.
- schrieb nach Hitlers Tod: „Heute bewahre ich eine tiefe und unauslöschliche Erinnerung an Adolf Hitler und betrachte ihn als einen der größten Menschen, den die Weltgeschichte besessen hat.... Sein Werk wird weiterleben.“

Straßen können zum Beispiel nach Personen benannt werden, die für globale Menschenrechte, Demokratie oder den Schutz der Natur stehen.

Herausgeber dieses Informationsblattes ist der Arbeitskreis Kolonialgeschichte.

Der Arbeitskreis Kolonialgeschichte ist ein Zusammenschluss von Mannheimer Bürgerinnen und Bürgern, die sich für die Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit Mannheims einsetzen.

Dazu gehört auch die Umbenennung der in Mannheim nach Kolonialisten vergebenen Straßennamen, denn auch Straßennamen drücken das Selbstverständnis einer Stadt aus. Bürgerbeteiligung und die Einbeziehung der Anwohnerinnen und Anwohner sind für uns selbstverständlich. Ob Straßennamen beibehalten oder verändert werden, betrifft jedoch die ganze Stadtgesellschaft.

Der Arbeitskreis Kolonialgeschichte unterstützt das Anliegen der Parteien im Mannheimer Gemeinderat und im Bezirksbeirat, die für die Umbenennung stimmen. Er setzt sich auch dafür ein, dass die Anwohnerinnen und Anwohner der betroffenen Straßen im Falle einer Umbenennung von Kosten befreit werden.

Kontakt:

makolonialgeschichte@posteo.de

V. i. S. d. P: Gertrud Rettenmaier